



Medienkonferenz-Handout

Notstand Hitze auf dem Bau – jetzt braucht es Taten statt Worte!

31. August 2026 in Bern

UNIA

Bauarbeiter bauen die Schweiz – und bezahlen dafür zunehmend mit ihrer Gesundheit und ihrem Leben

Häufige Folgen extremer Hitze auf dem Bau gemäss Suva:

- Dehydrierung, Hitzeerschöpfung, Sonnenstich, Hitzeschlag
- Erschöpfung, Schwindel und Kopfschmerzen
- Das Unfallrisiko auf Baustellen steigt an Tagen mit über 30 Grad um satte sieben Prozent.

Bereits heute gehört Bauen zu den gefährlichsten Berufen der Schweiz:

- Das Unfallrisiko ist 3x höher als im gesamtwirtschaftlichen Schnitt.
- 1 von 6 Bauarbeitern verunfallt Jahr für Jahr.
- Während Perioden extremer Hitze steigt das Risiko zusätzlich an.

Aktuelle Schutzbestimmungen sind ungenügend

- Der Arbeitgeber ist gemäss Arbeitsgesetz für den Gesundheitsschutz verantwortlich. Die Suva hat entsprechende Schutzvorkehrungen zur Arbeit bei Hitze erarbeitet.
- Diese umfassen u.a. mehr Pausen, Bereitstellung von Trinkwasser sowie Anpassungen bei Arbeitszeiten und Arbeitsorganisation.
- Diese sind sinnvoll, aber angesichts der Intensität der heutigen Hitzewellen ungenügend.

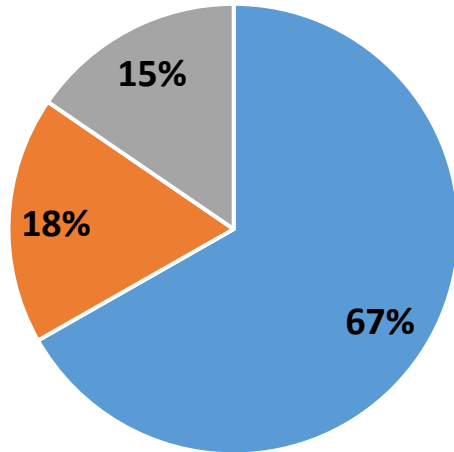


Umfrage zur Einhaltung der Schutzbestimmungen

- **Im Juli 2026 führte die Unia eine Umfrage bei 984 Bauarbeitern durch.**
Bauarbeiter aus allen Teilen der Schweiz nahmen daran teil.
Die Aussagen sind generalisierbar.
- **Gefragt wurden sie, inwiefern die heute geltenden Hitzemassnahmen auf ihrer Baustelle eingehalten werden:**
 - Werden ab 33 Grad stündlich Pausen von 15 Minuten angeordnet?
 - Kann die Pause an einem kühlen Ort verbracht werden?
 - Wurde ein Mitarbeiter aus der Equipe oder die Person selbst ohnmächtig wegen Hitze?
 - Wurden die Arbeitszeiten angepasst, z.B. durch einen früheren Arbeitsbeginn oder einen früheren Feierabend?

Umfrage zur Einhaltung der Schutzbestimmungen

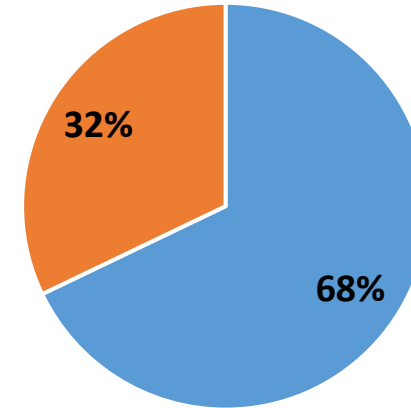
Werden ab 33 Grad jede Stunde
Pausen von 15 Minuten angeordnet?



■ Nein ■ Ja ■ Nicht immer

Auf 82 Prozent der Baustellen sind zusätzliche Kühlpausen, wie von der Suva vorgesehen, nicht gewährleistet.

Wurden die Arbeitszeiten angepasst, z.B.
durch einen früheren Arbeitsbeginn oder
einen früheren Feierabend?

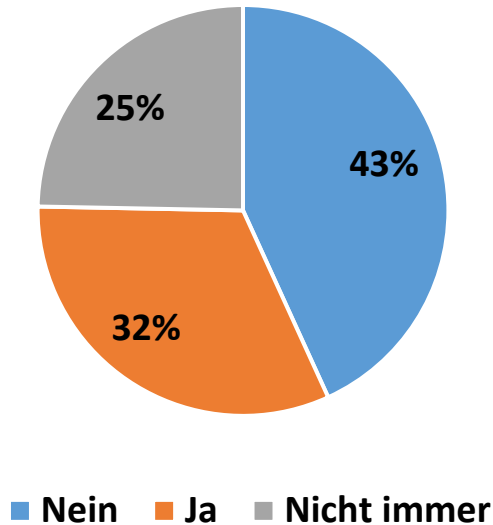


■ Nein ■ Ja

Zwei Drittel der Bauarbeiter hatten keine Anpassung ihrer Arbeitszeiten. Selbst bei 39 Grad arbeiten die allermeisten den ganzen Tag.

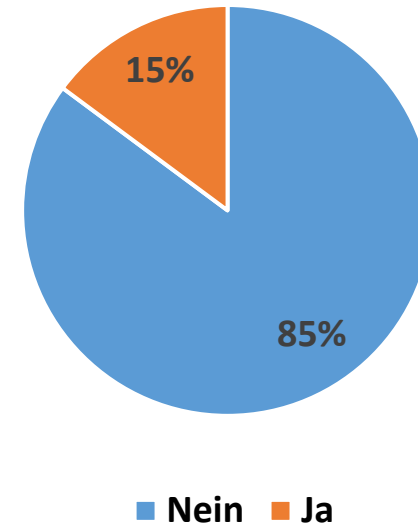
Umfrage zur Einhaltung der Schutzbestimmungen

Kannst du die Pause an einem kühlen Ort machen?



Nur jede dritte Baustelle verfügt stets über einen kühlen Pausenort.

Wurdest du oder einer deiner Kollegen ohnmächtig während der Hitzeperiode?



15 Prozent der befragten Bauarbeiter sind am Arbeitsplatz bereits ohnmächtig geworden oder haben miterlebt, wie ein Kollege zusammengebrochen ist.

Umfrage zur Einhaltung der Schutzbestimmungen

- Die Ergebnisse zeigen: Es gibt offensichtlich ein **Problem mit der Um- und Durchsetzung der Schutzmassnahmen.**
- Weder gibt es effektive Kontrollen noch Sanktionsmöglichkeiten bei Verstössen. **Heute besteht ein eigentlicher Vollzugsnotstand.**
- Auch die Unia Wallis hat systematisch und regionsspezifisch erfasst, inwiefern die Massnahmen auf Baustellen in ihrem Kantonsgebiet eingehalten werden und kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen.

Es ist nicht die Frage, ob Arbeit bei Hitze anstrengend oder unangenehm ist – die Gesundheit und Arbeitssicherheit steht auf dem Spiel.

Politik, Bauherren, Suva und Sozialpartner diskutieren und diskutieren: bisheriger Verlauf

- Die Gewerkschaft lancierte 2023 eine Petition für einen wirksamen Hitzeschutz, die von fast 20'000 Bauarbeitern unterschrieben wurde. In der Folge fanden Gespräche mit dem Baumeisterverband statt.
- Nach intensiven Diskussionen einigten sich die Sozialpartner 2024: Schwere und unbeschattete Arbeiten im Freien sollen ab 33 Grad eingestellt werden.
- Bei einer Arbeitseinstellung sollen Bautermine entsprechend verlängert werden – ohne Konventionalstrafe. Hierzu wurde im Nationalrat eine Motion angenommen, die aktuell im Ständerat hängig ist.
- Die Sozialpartner sind sich einig: Es braucht verbindliche Regeln, sonst können sich auch die Firmen gegenüber den Bauherren nicht durchsetzen.

Politik, Bauherren, Suva und Sozialpartner diskutieren und diskutieren: bisheriger Verlauf

- Auf Initiative der Sozialpartner wurde zudem 2024 ein «Runder Tisch Hitze auf dem Bau» einberufen.
- Mit dabei sind unter anderem die Unia, der Schweizerische Baumeisterverband, die privaten und öffentlichen Bauherren, das Seco und die Suva.
- Breiter Konsens: Die zunehmende Hitze erfordert verbindliche Vorgaben. Die heutigen Schutzbestimmungen sind mangelhaft und reichen nicht mehr aus.
- Nur klare, verbindliche Regeln werden die Situation verbessern.

Politik, Bauherren, Suva und Sozialpartner diskutieren und diskutieren: **Jetzt muss gehandelt werden!**

- Die bisherigen Entwicklungen gehen in die richtige Richtung. Sie sind aber unzureichend.
- Es braucht nicht Lippenbekenntnisse, sondern eine verbindliche Umsetzung des Schutzes der Arbeitnehmenden.
- Angesichts der zunehmend intensiven Hitzeperioden und der Nichteinhaltung der aktuellen Hitzevorkehrungen ist klar: Jetzt braucht es Taten.
- Politik, Bauherren, die Suva und die Sozialpartner stehen in der Verantwortung.

Jetzt muss gehandelt werden. Es braucht:

- **Verbindliche Verankerung der 33-Grad-Regel in der Bauarbeitenverordnung (BauAV):** Schwere Arbeiten im Freien sind ab 33 Grad grundsätzlich zu unterbrechen, ausser es sind pro Stunde 15 Minuten Pause an einem gekühlten Ort möglich. Diese gesundheitsbedingten Ausgleichspausen gelten als Arbeitszeit.
- **Funktionierender Vollzug und Schutz der Gesundheit:** Die Suva ist das Vollzugsorgan der Bauarbeitenverordnung. Sie muss deren Durchsetzung sicherstellen. Wenn die Suva dies nicht kann oder nicht will, muss eine andere Stelle (Kantone, Sozialpartner, ...) mit den Kontrollen beauftragt werden.
- **Gesundheit vor Termin:** Der Ständerat muss die bereits vom Nationalrat angenommene Motion zur Terminverschiebung endlich verabschieden.
- **Anpassung der Schlechtwetterentschädigung (SWE):** Die für längere Ausfälle im Winter konzipierte Regelung ist für die zunehmend häufigen und kürzeren hitzebedingten Arbeitsausfälle nicht geeignet und muss an die heutige Realität angepasst werden.

Politik, Bauherren, Suva und Sozialpartner diskutieren und diskutieren: **Jetzt muss gehandelt werden!**

Bis eine wirksame nationale Lösung auf diesen Grundlagen geschaffen ist, müssen Kantone und Gemeinden ihren Handlungsspielraum voll ausschöpfen, um die Gesundheit der Bauarbeiter zu schützen.

- **Genf macht es vor:** Während der intensiven Hitzeperioden im Juni und Juli verordnete der Kanton mehrere Arbeitsstopps ab 13 Uhr auf dem Kantonsgebiet.
- **Auch im Tessin** hat der Kanton eine Hitzewarnung herausgegeben und die Arbeiten wurden um 14 Uhr auf den allermeisten Baustellen eingestellt.
- **Frage des politischen Willens:** Der Schutz der Menschen, die die Schweiz bauen, ist möglich. Andere Kantone und Gemeinden müssen diesem Vorgehen nun folgen, statt sich auf bürokratische Hürden zu berufen.

Die Gesundheit von rund 100'000 Arbeitnehmenden auf den Baustellen steht auf dem Spiel.